

Wegbereiter für die Schulung von Solar-Fachpersonen

Die Ausbildung von jungen Fachpersonen liegt Roland Langenegger am Herzen. Seit fünf Jahren steht der gebürtige Wattwiler der Energieakademie vor. Diese bietet nicht nur Weiterbildungen im Bereich von erneuerbaren Energien. Die Energieakademie und Roland Langenegger haben einen grossen Anteil daran, dass ab Sommer 2024 in der Schweiz zwei neue Solarberufe gelernt werden können.

Text: Sabine Camedda / Bilder: Katja Nideröst

Roland Langeneggers Reich ist im ersten Stock des Berufs- und Weiterbildungszentrums Toggenburg in Wattwil untergebracht. Er öffnet die Tür zum Zimmer und gibt Einblick in die Welt von Lämpchen, Kabel, und Solarpanels. Dort, in seinem «Labor», erklärt er auf einfache Weise, wie eine Photovoltaikanlage funktioniert. Eine dimmbare Lampe wirft ihr Licht auf ein schwenkbares Panel. Stimmen Helligkeit und Einfallswin-

kel, leuchtet eine kleine Glühbirne. Wird das Licht weniger, nimmt die Leuchtkraft der Glühbirne ab.

Experimente wie diese, die zu Berechnungen über Grösse und Leistung von PV-Anlagen führen, gehören zum Ausbildungsstoff von Solarteuren. Es ist eine berufsbegleitende Ausbildung, die jedes Jahr rund achtzig Personen aus der ganzen Ostschweiz in Wattwil absolvieren. «Nach dem Reak-

torunglück in Fukushima war der Ruf nach Solarenergie gross», erzählt Roland Langenegger. Doch es fehlte an Fachpersonen. Sowohl Dachdecker/Spengler als auch Heizungsmonteure und Elektroinstallateur hatten zwar eine Ahnung von PV-Anlagen, aber wenige konnten das Wissen aller drei Berufe vereinen. «Wir fanden in Österreich den Lehrgang Solarteur und haben diesen in die Schweiz importiert», erklärt Roland Lan-

PIONIERE FÜR NACHHALTIGKEIT

Das Toggenburg hat sich vor bald einmal fünfzehn Jahren ein Ziel gesetzt: Bis 2034 will es energieautark sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind alle gefordert. Einige Toggenburgerinnen und Toggenburger setzen sich mit viel Herzblut dafür ein und tätigen grosse Investitionen. In dieser Serie in Zusammenarbeit mit energietal toggenburg werden Personen mit einem besonderen Pioniergeist und ausserordentlichen Projekten vorgestellt.

Roland Langenegger beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit Solarenergie. Er gibt sein Wissen an angehende Solarteure weiter.

genegger weiter. An drei Standorten in der Deutschschweiz und je einem im Tessin und in der Westschweiz werden nun Lehrgänge angeboten. Die Nachfrage in Wattwil ist nach einem Einbruch wieder gestiegen. Dieses Jahr sind alle sechs Lehrgänge voll belegt und von den fünf geplanten im kommenden Jahr sind bereits zwei ausgebucht.

Mit Vollgas zu einer neuen Berufslehre

Eine Weiterbildung wie diese hätte Roland Langenegger vielleicht selbst besucht, hätte es sie schon früher gegeben. Als er vor zwölf Jahren sein Haus baute, steckte er mitten in seinem Nachdiplomstudium Fachrichtung Energiemanagement. Er plante und realisierte selbst eine PV-Anlage. «Daraufhin beauftragte mich mein damaliger Chef, in der Firma eine Abteilung für Photovoltaik aufzuziehen», sagt er.

Das Thema liess ihn nicht mehr los. Durch seine Lehrtätigkeit an der Berufsschule kam er in die Energieakademie, die er seit fünf Jahren leitet. Diese Aufgabe brachte ihn an die Spitze des schweizerischen Solarteurvereins, in dem alle Lehrstätten für Solarteure zusammengeschlossen sind. Dieser Verein wiederum war ein Partner von EnergieSchweiz, von Polybau und von Swisssolar, als es darum ging, ein neues Lehrangebot im Bereich PV-Anlagen zu gestalten.

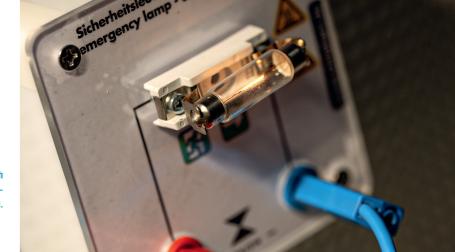
Die Berufslehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) für Solarinstallation und die EBA-Ausbildung für Solarmontage kann ab Sommer 2024 absolviert werden. «Wir gehen davon aus, dass es in der Schweiz etwa 200 Lehrstellen pro Jahr gibt», schätzt Roland Langenegger. Wie gross das Interesse sein wird, ist noch unklar, denn die ersten Lehrverträge werden in diesen Tagen abgeschlossen. «Es war eine spannende Erfahrung, die neue Ausbildung zu erarbeiten», sagt Roland Langenegger. Der Lehrplan sei aufgestellt, jetzt gehe es darum, die Inhalte und den Lehrstoff zu entwickeln. Ein Glück sei, dass die Lernenden im ersten Lehrjahr mit den Dachdeckern mitgehen. «Das hat uns erlaubt, diese Berufslehre im Eilzugtempo zu entwickeln.»

Doch die Arbeit ist noch nicht fertig, denn das Bildungssystem in der Schweiz sieht jeweils auch vor, dass nach dem Lehrabschluss Weiterbildungsmöglichkeiten offenstehen. Solarteur und Projektleiterin Solarmontage sind zwei der möglichen Lehrgänge, diese müssen aber noch an die neue Ausbildung angepasst werden.

Energiespeicherung grosses Thema

Roland Langenegger ist überzeugt, dass es in naher Zukunft weitere neue Berufe im Bereich der erneuerbaren Energien geben wird. «Die Entwicklung bei der Speicherung von Energie wird derzeit stark vorangetrieben, da kann es schon die eine oder andere Möglichkeit geben», erklärt er. Doch das ist Zukunftsmusik. Noch hat Roland Langenegger ein bis zwei Treffen pro Woche, bis alles für die neue Ausbildung geregelt ist, sogar schon die Lehrabschlussprüfung.

Viel Zeit werden die Lernenden in einem Übungsraum mit PV-Modulen und künstlichem Licht verbringen, das die Sonne simuliert. Schade eigentlich, findet Roland Langenegger: «Der Unterricht müsste draussen an der Sonne stattfinden.»



Auch im Schulzimmer lässt sich Solarenergie erzeugen und das Glühlämpchen zum Leuchten bringen.